

# Räuberische Polizeikontrolle schockt Jerusalem-Pilger

Ruben und Magnus Enxing haben sich von Münster aus aufgemacht, auf ihren „Weg des Friedens“. Die beiden Brüder pilgern nach Jerusalem, um dort in dem Dorf Neve Shalom/Wahat al Salam, das für den Frieden und den Dialog zwischen Israelis und Palästinensern steht, zu spenden, und unterwegs auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. 5.000 Kilometer lagen beim Start vor ihnen. Jedesmal, wenn die NEUE BILDPOST über die beiden Pilger berichtet, ist wieder ein ereignisreiches Stück geschafft vom Weg des Friedens.

Die Schmerzen werden täglich weniger. „Scheinbar gewöhnt sich der Körper langsam an die Strapazen“, sagt Ruben Enxing. Europa liegt längst hinter ihnen, vor eineinhalb Wochen haben die „Tippelbrüder“ aus Münster Istanbul verlassen, nehmen Kurs auf Syrien. Die Bilanz: die Körper fit, die Begegnungen einzigartig, sechs Mal pro Mann Schuhe besohlt, einen Raubüberfall erlebt, dabei mit heiler Haut davongekommen, dafür um 700 € ärmer.

Unterwegs in Rumänien werden die beiden von zwei Herren im Anzug angesprochen: „Touristpolice. May we see your passports, please?“ („Touristenpolizei, Ihre Ausweise bitte.“) Als die beiden die Ausweise zurückhaben, wird nach Geld gefragt. Die beiden „Beamten“ inspizieren das rumänische Geld, dann fordern sie unsanft die €-Scheine, die Ruben im Bauchgurt bei sich trägt. Dann dürfen die Brüder gehen. „Leise Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Aktion kamen auf“, sagt Ruben Enxing. **Dann der Schock:** „Wir setzen uns

kurz, um das Geld wieder richtig zu verstauen. Ich zähle es, zähle es nochmal. Wut steigt in mir auf.“ Es fehlen 700 €. „Ich glaube nicht, daß wir es mit echten Beamten zu tun hatten“, sagt Ruben Enxing, „das waren wohl Betrüger.“ Und dennoch: „Möglicherweise hat ein Schutzengel Schlimmeres verhindert.“ Schließlich sei der angebliche Beamte schwer einzuschätzen gewesen. „Was wäre gewesen, wenn ich mich gewehrt hätte, ein Tritt in die Magengrube, etwas Edelstahl zwischen den Rippen?“

Und doch: „Die positiven Erlebnisse überwiegen.“ Die Reise läuft problemlos, an der Grenze zu Bulgarien mußten die beiden zum ersten Mal ihren Reise-

paß zücken, der bis dahin ein sicheres Versteck im Bauchgürtel gefunden hatte. Immer mal wieder

## WEG DES FRIEDENS

Reihe von Kathrin Wittwer (4)

der wird den beiden ein kostenloser Schlafplatz angeboten, sonst schlafen sie in günstigen Pensionen oder Hotels. Bulgarien, so sind sie sich einig, war sehr schön: „Die Landschaft ist herrlich, und wir sind von den Menschen sehr freundlich aufgenommen worden.“ Rumänien allerdings, das ist den beiden sofort aufgefallen, sei nach wie vor ein sehr armes Land, „mit relativ vielen verschüchterten Menschen“, sagen sie.

In größeren Städten und Touristenhochburgen hilft denn auch wieder Englisch weiter. Und in Istanbul durften die beiden in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde kampieren. **Syrien allerdings wird eine neue Herausforderung für die Pilger...**

*(Ruben und Magnus Enxing laufen für den Frieden. Mit Spenden können Sie das Projekt der beiden unterstützen: Volksbank Münster, Kontonummer: 3 01 10 63 00, Bankleitzahl: 40 16 00 50.)*



Etappenziel erreicht: die Brüder bei ihrer Ankunft in Istanbul.